

**Zeitschrift:** SuchtMagazin

**Herausgeber:** Infodrog

**Band:** 29 (2003)

**Heft:** 2

**Artikel:** Schulsozialarbeit und die seismographische Funktion der Schule

**Autor:** Heizmann, Sibylle

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-800872>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schulsozialarbeit und die seismographische Funktion der Schule

**Der Seismograph ist ein sehr sensibles Instrument, das die feinsten Erschütterungen im inneren der Erde wahrnimmt und auf einer Skala registriert. Die Schule registriert die gesellschaftlichen Schwingungen und Beben und reagiert darauf.**

SIBYLLE HEIZMANN\*

Nach vier Jahren Schulsozialarbeit, liegt für mich der Vergleich von Schule und Seismograph nahe. Er ist zwar nicht neu, aber treffend.

Der Seismograph ist nicht das Ereignis selbst, sondern die Aufzeichnung eines Ereignisses. Im übertragenen Sinn ist das auch für die Schule richtig. Sie zeichnet die Beben auf, sie ist nicht das Beben, sprich das Problem, selber. Die Seismographin Schule gibt Hinweise auf gesellschaftspolitische Erfolge und Unterlassungen. Sozialpolitische Themen und Probleme wie Arbeitslosigkeit, fehlende Lehrstellen, Gesundheitspolitik, Integration, interkulturelle Arbeit, Medien, Anpassung von traditionellen familien- und bildungs-

politischen Modellen an die heutige Lebensgestaltung und vieles mehr sind im schulischen Alltag direkt als Beben spürbar. Einerseits kommen sie in Form von arbeitslosen Vätern, Lehrstellen nicht erhalten, gesundheitlichen Problemen, Kiffen und Rauchen, nicht informierten ausländischen Eltern, überforderten, allein erziehenden Elternteilen, materiellen Problemen und anderem mehr auf die Schulen zu. Anderseits sind sie in der Haltung der Menschen spürbar:

«*Alles wird immer schlimmer*», «*die SchülerInnen werden immer dümmter, respektloser und gewalttätiger*.» «*Die Lehrpersonen trauern ihrer früheren Machtposition nach, haben zu viel Ferien und ihre Klassen nicht mehr im Griff*.» «*Eltern sind nicht mehr interessiert, was aus ihren Kindern wird und erfüllen ihren Erziehungsauftrag nicht mehr*.»

## Sündenbockrolle

Je nach dem wer zu Problemlösungsforderungen zu Wort kommt, müssen sich entweder die SchülerInnen, die Lehrpersonen oder die Eltern oder alle gleichzeitig ändern, sonst kann leider niemand für eine Besserung garantieren. Die Sündenbockrolle ist verteilt und unter den direkt Beteiligten macht sich zum Teil eine lähmende Hilflosigkeit breit. Sündenböcke sind keine erhaltenswerte Spezies. Sie gehen in die Resignation oder in die Defensive und sind nicht in der Lage, sich an konstruktiven Entwicklungsprozessen zu beteiligen. Die sich in der Schule zeigenden, gesellschaftlichen Probleme sind im gesamtgesellschaftlichen Kontext zu lösen. Die Schule kann nur ihren Teil vor Ort dazu beitragen. Der Betrachtungsansatz «Schule mit einer seismographischen Funktion» spricht die Schule von der Sündenbockrolle frei und hat dadurch etwas Heilsames.

## Soziale Arbeit als Instrument der Gesellschaft

Die Soziale Arbeit ist ein Instrument der Gesellschaft, welches zur Linde- rung gesellschaftlich selbst produzier- ten sozialen Problemen eingesetzt wird. Im Berufsbild der Sozialen Ar- beit werden die Interventionen mit vorbeugen, entwickeln, unterstützen, ergänzen und ersetzen beschrieben<sup>1</sup>. Die Methoden sind Einzelfallhilfe, so- ziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenar- beit und Projektarbeit.

Auf diesem Hintergrund ist Schulsozi- alarbeit einer von verschiedenen mög- lichen konstruktiven Ansätzen, mit sozialen Problemen in der Schule um- zugehen. Es gibt für die Soziale Arbeit ein Arbeitsfeld in der Schule, das fol- gendermassen definiert werden kann: «*Die Schulsozialarbeit ist ein Berufs- und Handlungsfeld der Sozialen Ar- beit, das mit der Schule interdiszipli- när zusammenarbeitet. Die Schulsozi- alarbeit hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrem Erwachsenwerden zu unterstü- zen und zu begleiten. Sie fördert die sozialen Kompetenzen, den konstruk- tiven Umgang der Kinder und Jugend- lichen mit Konflikten und ihren per- sönlichen oder sozialen Problemen. Sie unterstützt die Entwicklung einer so- zialen Verantwortung der Kinder und Jugendlichen und leistet Integrations- und Präventionsarbeit*.

*Die Schulsozialarbeit bedient sich der Theorien, Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit*» (Drilling2001)<sup>2</sup>.

## Turbulenzen der Pionierphase

In der aktuellen schulsozialarbeiteri- schen Praxislandschaft sind die typi- schen Turbulenzen der Pionierphase spürbar. Die Diskussionen um Defini- tion, Auftrag, Grenzen und strukturel- le Einbindung der Sozialen Arbeit in

\* Sibylle Heizmann, Sozialarbeiterin HFS, Supervision Organisationsentwicklung BSO, Vizepräsidentin Schweizerischer Berufsverband für Soziale Arbeit SBS/ASPAS.

Schule-Soziale Arbeit-Schulsozialarbeit Büro für Supervision, Coaching und Organisationsentwick- lung BSO. Info und Kontakt: sih@dplanet.ch, Tel.: 062 891 73 79.

der Schule laufen heiss. Ein einheitlicher inhaltlicher Auftrag wird in unserer föderalistischen sozial- und bildungspolitischen Landschaft so wenig zu erreichen sein wie eine allgemeingültige Empfehlung zur strukturellen Einbindung. Dies würde auch heissen, den Schulen und ihrem nahen Umfeld ihre verschiedenen Kulturen und Identitäten absprechen zu wollen. Ein Weg zu einer erfolgreichen Schulsozialarbeit kann über die bestehende Berufssidität und einige hilfreiche Exkursionen in die Organisationsentwicklung führen.

Was heisst das für eine professionelle Soziale Arbeit in der Schule?

In Sozialer Arbeit ausgebildete Personen haben einen gut bepackten Werkzeugkoffer, um im neuen Berufsfeld Schulsozialarbeit tätig zu werden. Sie sind ausgebildet in sozialen Theorien und Handlungsansätzen, die es ihnen ermöglichen, Jugendliche, Eltern und

Lehrpersonen zu beraten, mit Gruppen und ganzen Klassen zu arbeiten, und mit Behörden und anderen Fachstellen zusammenzuarbeiten. Zusätzlich sind sie ausgerüstet mit einem systemischen Denk- und Handlungsansatz.

## Drei Herausforderungen

Die Schulsozialarbeit bedient sich der Theorien, Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit. Darauf begründet sich die Berufsidentität der Sozialen Arbeit und somit als ihr neues Berufsfeld auch die Schulsozialarbeit. Es gibt Weiterbildungsangebote zu inhaltlichen Themen der Schulsozialarbeit und Literatur zum Vertiefen. Meiner Meinung nach ist für eine gute Arbeit in der Schule weniger ein inhaltlich einheitlich definierter Auftrag und eine allgemeingültige strukturelle Einbindung vonnöten, als ein Blick auf drei Herausforderungen, auf die Sozialar-

beitende auf Grund ihrer Ausbildung nicht gründlich vorbereitet sind:

## 1. Parteilichkeit und Loyalität

Die Geratwanderung der Arbeit in der Schule besteht zwischen der parteilichen Arbeit für die Jugendlichen und der notwendigen Loyalität gegenüber der Schule und ihren Lehrpersonen. Diesem möglichen Konfliktfeld lässt sich einerseits mit dem Finden von gemeinsamen übergeordneten Zielen und andererseits mit einer konsequent wertschätzenden Haltung der Lehrpersonen und ihrer bisher geleisteten Arbeit begegnen.

Die Lehrpersonen müssen sich der Loyalität der Schulsozialarbeit gewiss sein können.

## 2. Blick für die gesamte Organisation und ihre Subsysteme

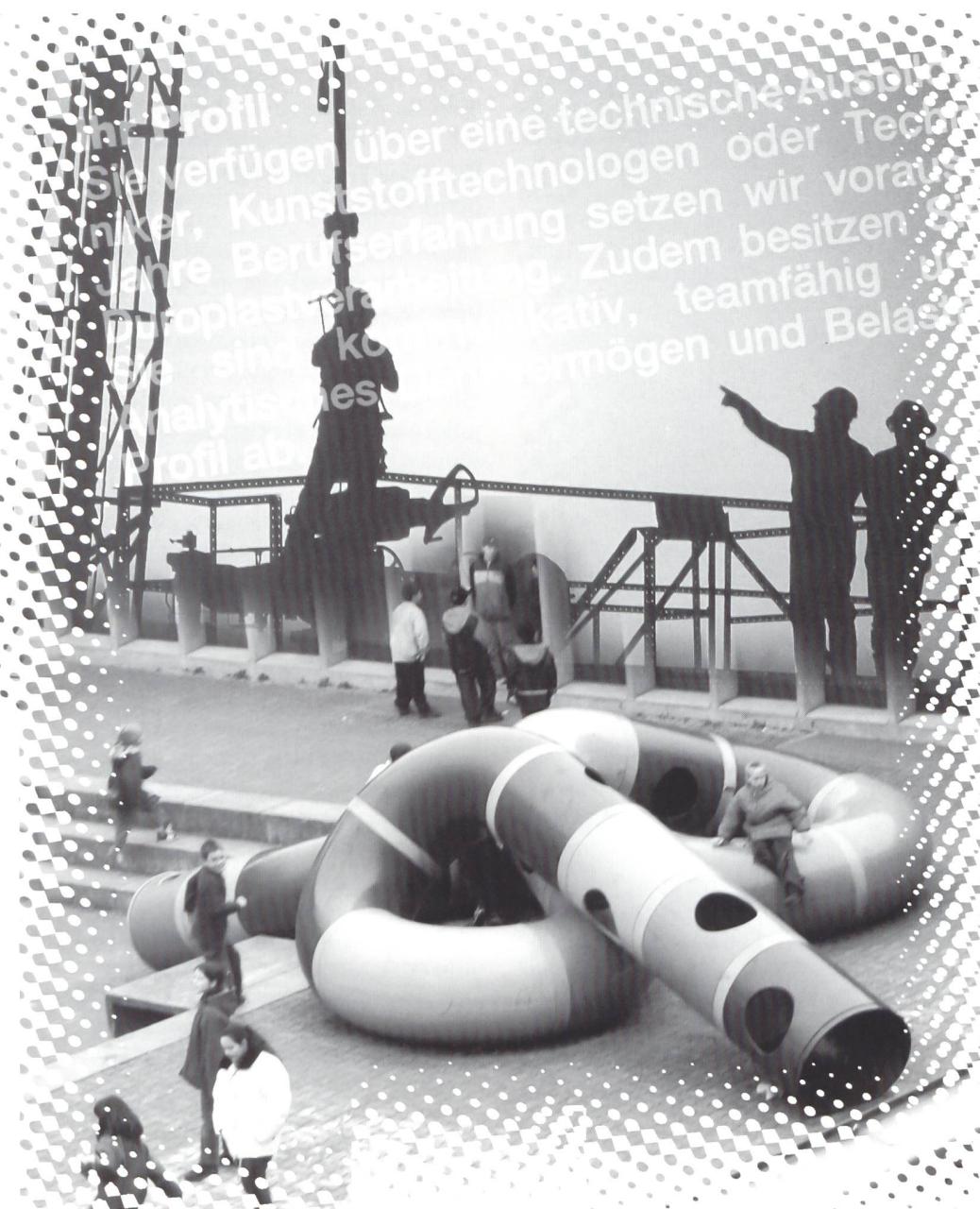
Der Blick für und der Umgang mit Entwicklungsprozessen der Organisation Schule und ihren verschiedenen Subsystemen gehört zum Alltag der Schulsozialarbeit. Der hohe Anspruch heisst, die Schulsozialarbeit soll über den ständig wechselnden Blickwinkel vom Einzelnen, zur Gruppe, zur Klasse, zum Kollegium, zu den Schulbehörden hin zur ganzen Organisation verfügen, ohne die Jugendlichen als Hauptpersonen und sich selber aus den Augen zu verlieren.

### 3. Schulsozialarbeitende in aufgabenfremder Organisation

Im noch jungen Arbeitsfeld Schulsozialarbeit sind viele Stellen mit Einzelpersonen in Teilzeitpensen besetzt und es steht selten ein Team zur Verfügung.

Sich als einzelne Sozialarbeiterende in aufgabenfremden Organisationen wie einer Schule positionieren zu müssen, begleitet uns sonst nur in der betrieblichen Sozialarbeit und gehört normalerweise nicht zur beruflichen Realität der Sozialarbeitenden.

Um diesen Ansprüchen in der Schulsozialarbeit gewachsen zu sein, lohnt es, sich über einige Grundprinzipien der systemischen Organisationsentwicklung Gedanken zu machen.



## Systemische Prinzipien der Organisationsentwicklung

Mit der Anerkennung, im vorhandenen schulischen Rahmen nicht mehr lösbar, soziale Probleme zu haben, und der Entscheidung, mit einer Fachperson dem Umgang damit einen Platz zu geben, beginnt ein Entwicklungs- und Veränderungsprozess in der Organisation Schule. Dieser Prozess beginnt mit der Idee, geht über die Einsetzung hin zur Institutionalisierung der Schulsozialarbeit. Weil dieser Prozess leider oft nicht von einer OE-Fachperson von aussen begleitet wird, ist es für die Schulsozialarbeitenden hilfreich, sich einiger, organisationsentwicklerischer Gesetzmässigkeiten bewusst zu sein:

Grundsätzlich verhalten sich Organisationen und ihre Subsysteme in Krisen und Veränderungsprozessen als Ganzes ähnlich wie Individuen, Familien- und andere Systeme. Vorab gilt es, auch ihnen in der täglichen Arbeit mit einer wertschätzenden und möglichst vorurteilslosen Haltung zu begegnen.

## Wichtige Fragen in der Schulsozialarbeit

Mit den folgen Punkten sollen die Bereiche Schule und Soziale Arbeit beleuchtet werden, wo in der täglichen Arbeit organisationsrelevante Grundsätze zum Tragen kommen. Sie sollen hilfreich sein, das Spannungsfeld zu reflektieren und gleichzeitig die Ressourcen sichtbar machen, die in ihrer Beachtung liegen.

- Schulbehörde, Kollegium, Arbeitsgruppen, Klassen, Hausdienst, Schulsozialarbeit sind formelle Subsysteme der Organisation Schule und bedürfen einer speziellen Aufmerksamkeit.
- Freiwillig entstandene Gruppen, Freundschaften und Feindschaften zwischen den Erwachsenen, den Jugendlichen und zwischen Erwachsenen und Jugendlichen sind informellen Subsysteme.
- Alle Teile der formellen und informellen Systeme sind ausserhalb der Schule, Mitglieder von anderen Systemen wie Familien, Freundeskreis, Jugendgruppen, Kirchen, Parteien, Vereinen und so weiter. Diese Systeme beeinflussen die Schule mit.

- Alle Beziehungen innerhalb der Schule und Beziehungen von innen nach aussen sind wirksam und haben damit eine relevante Dynamik.
- Verändert sich eine Person, verändern sich alle Systeme, von der sie ein Teil ist, je näher, je spürbarer.
- Fraktale Themen (sich selbst ähnlich) sind in allen Subsystemen der Gesamtorganisation vorhanden und bearbeitbar. Aufmerksames Arbeiten lässt ähnliche Themen auf den verschiedenen Ebenen erkennen. Zum Beispiel zeigen sich unter Umständen Kommunikationsstörungen, die auf Klassenebene sichtbar werden auch auf Behörden- und Kollegiumebene. Oder eine Unzufriedenheit mit einer Gegebenheit in der Schule kommt auf allen Ebenen in unterschiedlicher Form zum Ausdruck.
- Organisationen und Systeme durchlaufen Entwicklungsphasen. Sie entstehen mit der Pionierphase, gehen über zu Differenzierungsphase, zur Integrationsphase hin zur Assoziationsphase<sup>3</sup>.
- Die Schulsozialarbeit befindet sich in der Pionierphase. Was heisst das für die Zusammenarbeit mit der, sich in einer anderen Phase befindenden, Schule?
- Ähnlich dem Individuum, entstehen Krisen und Probleme bei Übergängen der Entwicklungsphasen. Welche Veränderungsprozesse gibt es? Worauf sind sie zurückzuführen, auf welches Ziel sind sie gerichtet?
- Jedes System hat seine eigene Zeit, einen Prozess zu durchlaufen. Es gibt keine richtige Zeitspanne nur eine passende<sup>4</sup>.
- Menschen und Organisationen lassen soviel an Einfluss zu, wie es noch möglich ist, das Gleichgewicht halten. Aufgrund der natürlichen Angst vor Veränderung ist dies auch wahr für ein eventuelles «Gleichgewicht des Schreckens». Ist es den Beteiligten bewusst, dass Widerstand gegen Veränderung mit dem Bedürfnis nach Sicherheit zu tun hat?
- Die Rollen innerhalb der Organisation sind so verteilt, dass das Gleichgewicht gehalten werden kann<sup>5</sup>. Ist den Beteiligten bewusst, jede Rolle in einem System hat eine Daseinsberechtigung, angefangen bei den VisionsentwicklerInnen bis hin zu den KritikerInnen?

- Veränderungen finden in Phasen statt<sup>6</sup>. Erkennt die Schulsozialarbeit die Prozessphasen?
- Es gilt, Berufsbild und Auftrag des Lehrberufes, sowie der Sozialen Arbeit zu kennen, um Grenzen abstecken und die Zusammenarbeitsbereiche definieren zu können. Ist es der Schulsozialarbeit klar, welchen Auftrag die Lehrpersonen haben? Kennen die Lehrpersonen das Angebot der Schulsozialarbeit?

Wird nur einem Teil dieser 15 Punkte Gewicht gegeben, wird nachvollziehbar, wie wichtig die Einführung dieser Grundfragen für die Schulsozialarbeit ist.

### Gewünschte oder verschrifte Massnahme

Wie kommt die Schulsozialarbeit an die Schule? Hat sich das Kollegium für sie entschieden, oder haben politische Entscheide zur Einführung geführt? Hatten die Lehrpersonen die Gelegenheit, ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu formulieren? Wurden diese ins Konzept aufgenommen? Wer hat dieses verfasst? Hatte die Schule Gelegenheit zur Mitarbeit?

Für die SchulsozialarbeiterInnen ist es enorm wichtig, ob sie von der Schule eingeladen und somit als Unterstützung oder «politisch verschrieben» als «Muss» gesehen werden. Dementsprechend sollte der Einführungsprozess von den Verantwortlichen und der Schulsozialarbeit gestaltet werden. Die Soziale Arbeit als Profession verfügt über eine lange Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen. Somit ist sie mit dem nötigen inhaltlichen Wissen und Können der Schulsozialarbeit und einer gefestigten Berufsidentität ausgestattet. Sie ist sich der Gefahr ihrer Instrumentalisierung bewusst und grenzt sich gegen unheilvolle Aufträge ab. Darum liegt meiner Meinung nach die grosse Herausforderung der Sozialen Arbeit in der Schule vor allem auf der Ebene der Positionierung innerhalb der Organisation und in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Weiterbildungsangebote, die an diesen Themen ansetzen, wären wünschenswert.

Ich bin überzeugt, hat sich die Schulsozialarbeit erst mit einer vorurteilsfreien und wertschätzenden Haltung für das Gesamtsystem Schule und die in ihr angehörenden Menschen aus-

gerüstet und ist dank der systemischen Organisationsentwicklung mit den Mechanismen der Gesamtorganisation vertraut, steht der erfolgreichen Gravitation zwischen der parteilichen Arbeit mit den SchülerInnen und der Loyalität gegenüber der Schule und den Lehrpersonen nichts mehr im Wege. Sie wird ihren respektierten Platz bekommen und mit ihrem gut bepackten Werkzeugkoffer wirksam werden können.

### Auswertung Seismogramm

Zum Schluss möchte ich nochmals das Bild der seismographischen Funktion aufnehmen. Entlang der beschriebenen systemischen Organisationsentwicklung bewährt sich der Seismograph auch als Symbol für die Schulsozialarbeitenden.

Im guten Fall, systemisch und symbolisch gedacht, werden die SchulsozialarbeiterInnen zu SeismographInnen innerhalb der grösseren Seismographin Schule. Sie registrieren die schulinternen Beben und bringen sie in den richtigen Kontext zu den, in der Schule wirkenden, sozialen Probleme der Gesellschaft. Gelingt das, kann die Schulsozialarbeit zusätzlich durch Öffentlichkeitsarbeit und (berufs-) politisches Wirken die Auswertungen ihres Seismogramms zurück in die Gesellschaft fliessen lassen. Damit kann sie zur Lösung der Beben verursachender sozialer Probleme beitragen. So arbeitet die Schulsozialarbeit an der Realisierung der Vision mit, die da heisst: mit einem klaren Blick für die richtigen Zusammenhänge die Sündenbänke aussterben lassen. ■

### Fussnoten

<sup>1</sup> Das Berufsbild der Sozialen Arbeit wird im Mai 03 Gegenstand der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Berufsverbandes der Sozialen Arbeit, SBS/ASPAS, sein

<sup>2</sup> In Anlehnung an Drilling Matthias (2001): Schulsozialarbeit Antworten auf veränderte Lebenswelten

<sup>3</sup> Baumgartner, Irene, u.a., 2000: OE-Prozesse, S. 67 ff. Haupt Verlag, Bern.

<sup>4</sup> Baumgartner, Irene u.a., 2000: OE-Prozesse, S. 90 ff. Haupt Verlag, Bern.

<sup>5</sup> Belbin, M. 1996: Management Teams Why they succeed or fail, Butterworth-Heinemann, Woburn USA.

<sup>6</sup> Schmidt, Eva Renate, Berg, Hans Georg, 2002: Beraten mit Kontakt. S. 59 ff. Gabal Verlag, Offenbach.